Newsletter September 2024

Strategische Projekte und Vorhaben

Leistungsbereich Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung des SECO

NEUE LEITUNG DES LEISTUNGSBEREICHS SECO TC

«Unterschiedliche Perspektiven zusammenbringen und die Digitalisierung vorantreiben»

Der Leistungsbereich Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung (TC) hat seit dem 1. September 2024 einen neuen Leiter: Martin Godel. Der Nachfolger von Oliver Schärli leitete seit 2011 beim SECO das Ressort KMU-Politik und war seit August 2014 stellvertretender Leiter der Direktion für Standortförderung. Martin Godel schloss 2001 an der Universität Genf sein Studium der Internationalen Beziehungen und im Jahr 2002 sein Masterstudium in Law and Diplomacy in Boston ab. Der neue TC-Leiter äussert sich im Folgenden zu seinen Zielen und Prioritäten.

Martin Godel, Sie wechseln von der Standortförderung zur Arbeitslosenversicherung (ALV) und öffentlichen Arbeitsvermittlung (öAV) – eine grosse Umstellung für Sie?
Für mich ist es tatsächlich ein spannender Wechsel, da die Themenfelder zwar teilweise unterschiedlich, aber dennoch eng miteinander verknüpft sind. Meine bisherigen Erfahrungen in der Standortförderung haben mir gezeigt, wie wichtig ein starker Arbeitsmarkt für die Wirtschaft ist. Die ALV und die öAV spielen dabei eine zentrale Rolle. Auch die Digitalisierung verbindet meine bisherigen und zukünftigen Tätigkeitsbereiche. Als Leiter TC will ich unterschiedliche Perspektiven insbesondere der Versicherten, der Sozialpartner, der Kantone und der Durchführungsstellen zusammenbringen und die Digitalisierung vorantreiben.

Sie sind nun der Hüter einer der wichtigsten Sozialversicherungen der Schweiz. Wie sollen sich ALV und öAV unter Ihrer Führung weiterentwickeln?
Die ALV und die öAV sind heute solide aufgestellt. Damit wir jedoch den Versicherten, Stellensuchenden und Unternehmen, aber auch unseren Partnern bei den Durchführungsstellen inskünftig den bestmöglichen Service anbieten können, werden wir noch mehr in die Digitalisierung investieren müssen. Anders ausgedrückt: Die ALV und die öAV müssen immer mehr zu einer «digitalen Organisation» werden, wenn sie die Ansprüche der Gesellschaft in Zukunft erfüllen wollen.

«Wir müssen immer mehr zu einer ‹digitalen Organisation› werden, wenn wir die Ansprüche der Gesellschaft in Zukunft erfüllen wollen.»

Wo setzen Sie zu Beginn als Leiter TC Ihre Prioritäten?
Erste Priorität hat für mich das Projekt ASALfutur mit der auf Anfang 2026 geplanten Einführung der Leistungsart Arbeitslosenentschädigung. Es ist zentral, dass wir dieses ambitionierte strategische Schlüsselprojekt von TC zusammen mit den Durchführungsstellen «auf den Boden bringen» und erfolgreich abschliessen können. Einige Herausforderungen sind dabei noch zu meistern – ich bin froh, dass ich dafür auf ein motiviertes und kompetentes Projektteam aus Mitarbeitenden von TC, Durchführungsstellen und externen Dienstleistern zählen kann.

Wie wollen Sie die Zusammenarbeit mit dem Vollzug von ALV und öAV und den Kantonen gestalten?
Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Kantonen, den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und den Arbeitslosenkassen ist für den Erfolg unserer Arbeit unerlässlich. Die Strategie öAV 2030 gibt dabei die Richtung vor. Einander gut zuhören, gemeinsam Lösungen erarbeiten und umsetzen – das ist Knochenarbeit im föderalen System, führt aber letzten Endes zu tragfähigen, soliden Resultaten, die den Menschen im Land effektiv etwas bringen.

Und last but not least: Was für ein Leiter wollen Sie für einen der grössten Leistungsbereiche des SECO und dessen Mitarbeitende sein?
Ich vertraue auf die Kompetenz der Mitarbeitenden und habe ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Ich will zur verantwortlichen Selbstorganisation innerhalb des uns gegebenen Tätigkeitsrahmens ermuntern und den Mitarbeitenden mittels einer transparenten Führungskultur Klarheit und Sicherheit geben, damit sie ihre Aufgaben bestmöglich erfüllen können. Und eine Prise Humor gehört bei mir auch immer dazu.

Interview mit Martin Godel
Leiter TC (seit 1.9.2024)

Einführung von erfolgreichen Projekten

Seit 2019 testen die Kantone innovative Ansätze zur Wiedereingliederung von Stellensuchenden mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt und insbesondere von älteren Stellensuchenden. Die Laufzeit der entsprechenden Projekte ist bis Ende 2024 befristet. Ab 2025 startet eine Überbrückungsperiode, um die langfristige Einführung erfolgreicher Projekte zu ermöglichen.

Im Rahmen des Impulsprogramms zur Wiedereingliederung von älteren und schwer vermittelbaren Stellensuchenden wurden in den letzten fünf Jahren 36 kantonale und interkantonale Projekte entwickelt. Alle haben zum Ziel, neue Unterstützungsangebote für diese Zielgruppe zu entwickeln, zu evaluieren und bei erfolgreicher Wirkung langfristig in die Regelstrukturen der Arbeitslosenversicherung einzuführen. Die verfolgten Ansätze gehen in verschiedene Richtungen: Während einige Kantone den Schwerpunkt auf die Intensivierung und Weiterentwicklung der Beratung legen, entwickeln andere neue arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM), stärken den niederschwelligen und bedarfsorientierten Zugang zu AMM oder setzen auf den Ausbau des Netzwerks mit Arbeitgebenden und Partnerinnen und Partnern der IIZ. Ein klarer Fokus liegt auf Job-Coaching-Angeboten, also der individuellen und aktiven Unterstützung und Vermittlung von Stellensuchenden. 14 Projekte des Impulsprogramms sind in diesem Bereich zu verorten.

Überbrückung für bessere Evaluationen

Ursprünglich war eine befristete Finanzierung der Projekte bis Ende 2024 vorgesehen. Einige Projekte kamen aber erst verzögert zum Laufen und verzeichneten anfänglich tiefe Teilnehmendenzahlen. Dadurch waren die Ergebnisse ihrer Zwischenevaluationen nicht genug aussagekräftig, um damit den Entscheid zu treffen, ob sie langfristig eingeführt werden sollen. Aus diesem Grund wird das Impulsprogramm ab 2025 für Projekte, die reelle Chancen auf eine langfristige Einführung haben, um eineinhalb Jahre verlängert. So können in dieser Überbrückungszeit die Schlussberichte der Evaluationen abgewartet und basierend darauf dann die fundierten Einführungsentscheide für die betroffenen Projekte getroffen werden.
Mittlerweile sind die Teilnehmendenzahlen gestiegen und die Nachfrage nach den neuen Angeboten hat sich stabilisiert. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass es eine gewisse Zeit braucht, um die Angebote bekannt zu machen oder neue Strukturen aufzubauen. So können insgesamt 24 Erfolg versprechende Projekte überbrückt und auch nach 2024 weitergeführt werden. Von den restlichen Projekten wurden einige abgeschlossen, aber nicht eingeführt – andere konnten bereits in die Regelstrukturen integriert werden oder werden bei Erfolg ab 2025 integriert.

Selina Furgler und Sara Winter
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, TCQL

Übersicht bewilligte Projekte:
www.arbeit.swiss > Institutionen / Medien > Aktuelle Projekte und Massnahmen > Arbeitskräftepotenzial: Bundesmassnahmen

Stellensuchende: Konten erfolgreich migriert

Die Stellensuchenden registrieren sich seit dem 18. Juli 2024 über das Identity and Access Management der Arbeitslosenversicherung (IAM ALV) für die Online-Services im Job-Room. Für die damit verbundene Migration ihrer Konten und Berechtigungen nach IAM ALV sind die technischen Prozesse angepasst worden. So bezieht das IAM ALV die Daten neu direkt vom Informationssystem für die Arbeitsvermittlung und die Arbeitsmarktstatistik (AVAM).

Im Frühjahr 2018 fiel der Entscheid, die im Job-Room angebotenen Online-Services der ALV an das elektronische Identity and Access Management (eIAM) des Bundesamts für Informatik und Telekommunikation (BIT) anzubinden. Dieses System sollte sowohl die Authentifizierung als auch die Autorisierung der Benutzenden der Online-Services übernehmen. Zu diesem Zeitpunkt befand sich das IAM ALV, die zentrale Berechtigungsverwaltung und Autorisierungskomponente für die ALV, jedoch noch in der Konzeptphase.
Aufgrund der auf Juli 2018 einzuführenden Stellenmeldepflicht, die über die Online-Services im Job-Room abgewickelt werden sollte, war eine sichere Authentifizierung erforderlich. Die Vorgaben der Informationssicherheit und des Datenschutzes (ISDS-Massnahmen) verlangten zudem eine 2-Faktoren-Authentifizierung. Da zu dieser Zeit noch keine sofort einsatzbereite zentrale Lösung vorhanden war, mussten in den Online-Services bestimmte IAM-Funktionen, beispielsweise die Rollenvergabe, eigenständig als Übergangslösung umgesetzt werden. Diese provisorische Lösung sollte mit einer vollständigen Integration in IAM ALV ersetzt werden.

Die Migration von 244 481 Konten von Stellensuchenden verlief reibungslos.

Umsetzung in zwei Phasen

Um die Risiken zu minimieren, wurde die Anbindung des Job-Rooms an IAM ALV schliesslich in zwei Phasen realisiert. In der ersten, im März 2023 erfolgreich abgeschlossenen Phase wurden die Arbeitgeber sowie die privaten Arbeitsvermittler mitsamt ihren Organisationen nach IAM ALV migriert. Und in der zweiten Phase wurde Mitte Juli 2024 dasselbe mit den Konten der Stellensuchenden und deren Berechtigungen gemacht. Gleichzeitig wurden der Registrierungsprozess sowie die Datenlieferungen angepasst. Dazu wurde ein neues IT-System gebaut, das die Daten aus AVAM nach einer spezifischen Logik in Job-Room-Rollen umwandelt.
Die Inbetriebnahme der neuen Systeme und Prozesse sowie die Migration von 244 481 Konten von Stellensuchenden verliefen reibungslos. Auch in der anschliessenden Hypercare-Phase gab es keinen Bedarf an ungeplanten Korrekturen.

Si Lam
Gruppenleiter TCIT/ITAS3

Mit neuer Dynamik die Meilensteine termingerecht erreichen

Die Aufsichtskommission für den Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung (AK ALV) hat an ihrer Plenarsitzung vom 21. August 2024 die verifizierte Neuplanung von ASALfutur genehmigt. Damit hat sie die Einführung von ASAL 2.0 für die Arbeitslosenentschädigung (ALE) zum Jahreswechsel 2025/2026 formell bestätigt. Die neue Gesamtprojektleitung ist hoch motiviert, die neue Planung erfolgreich und termingerecht umzusetzen.

Reto Reinmann, Mathias Bessire und Fabian Ruhlé haben das Steuer von ASALfutur übernommen.

Mit dem Entscheid der AK ALV sind nicht nur die neuen Meilensteintermine von ASALfutur freigegeben, sondern auch die mit der Projektverlängerung nötigen personellen und finanziellen Mittel genehmigt. Nachdem Anfang Juni 2024 der zweite Einführungsschritt für die Insolvenzentschädigung (IE) erfolgreich vollzogen worden ist, wird der Hauptfokus im Projekt nun konsequent auf die Realisierung und Einführung von ASAL 2.0 für die ALE gelegt. Gemeinsam mit den Durchführungsstellen setzt SECO-TC alles daran, dass der Einführungstermin zum Jahreswechsel 2025/2026 mit dem geplanten Leistungsumfang eingehalten werden kann. Gemäss der neuen Planung wird ASAL 2.0 für den Bereich «Internationales» erst nach der Produktivsetzung der ALE bereitgestellt. Die nächsten Projektmeilensteine sind der unten stehenden Infografik zu entnehmen.

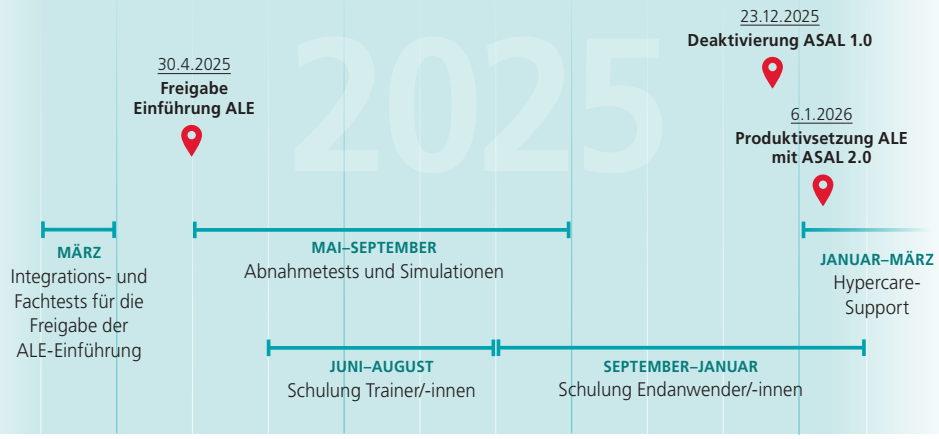
Der Hauptfokus wird nun konsequent auf die Realisierung und Einführung von ASAL 2.0 für die ALE gelegt.

Wechsel in der Gesamtprojektleitung

Wie im 26. TC-Newsletter vom Juni 2024 informiert, hat die SECO-Leitung entschieden, dass es in der Gesamtprojektleitung zu einem Wechsel kommt, um im Projekt eine neue Dynamik zu schaffen. Seit dem 1. September 2024 ist dieses Dreiergespann für die Gesamtprojektleitung ASALfutur verantwortlich:

- **Mathias Bessire,** Gesamtprojektleiter, hat umfassende Erfahrung in der Leitung von komplexen Bundesprogrammen und -projekten und ist bei der Bundeskanzlei angestellt. Er hat sich seit August intensiv eingearbeitet und die Aufgaben per 1. September 2024 übernommen. Da er sich zwischenzeitlich für eine neue Aufgabe ausserhalb der Bundeskanzlei entschieden hat, wird er diese Rolle bis zum 30. November 2024 uneingeschränkt wahrnehmen. Der Rekrutierungsprozess für die Nachfolge ist im Gang. Mathias Bessire wird sicherstellen, dass sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin dann an die erzielten Ergebnisse anknüpfen und das Projekt nahtlos weiterführen kann.
- **Fabian Ruhlé,** stellvertretender Gesamtprojektleiter für die Themen Kommunikation und organisatorisches Veränderungsmanagement, hat 14 Jahre lang die Arbeitslosenkasse Aargau geleitet und seine Stelle bei SECO-TC am 1. September angetreten. Er bringt ein umfangreiches Fachwissen und Beziehungsnetz in das Projekt ein. In seiner neuen Rolle übernimmt er ab September laufend Aufgaben des auf Ende August 2024 beendeten Projekts digiFIT.
- **Reto Reinmann,** stellvertretender Gesamtprojektleiter für die technischen Belange, ist Mitglied der Geschäftsleitung und Partner von NOVO. Seit fast 24 Jahren ist er bei NOVO in der Beratung tätig. Dank seinem langjährigen Einsatz als technischer Projektleiter im Projekt ASALfutur kennt er das Projekt, die ASAL 2.0-Systemlandschaft und die Herausforderungen bestens.

ASALfutur: die nächsten Projektmeilensteine und Realisierungsetappen ALE



Claudia Schnider-Knutti
Projektleiterin digiFIT, TCMI

PROJEKT «EVOLUTION DATENMATCHING»

Durch zeitgemässe Matching-Technologien mehr Effizienz in der Vermittlung

Foto: Adobe Firefly

Das Projekt «Evolution Datenmatching» hat zum Ziel, die öffentliche Arbeitsvermittlung effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Durch eine verbesserte Datenqualität sowie die Nutzung von leistungsfähigeren Matching-Technologien sollen Stellensuchende schneller mit passenden Stellen zusammengebracht werden.

Mit dem Projekt «Evolution Datenmatching» hat SECO-TC einen bedeutenden Schritt unternommen, um die Vermittlungstätigkeit in den Durchführungsstellen der öffentlichen Arbeitsvermittlung nachhaltig zu verbessern. Zentrales Ziel des Projekts ist es, den Datenabgleich zwischen Stellensuchenden und offenen Stellen zu optimieren und damit die Effizienz der Stellenvermittlung zu steigern. Dies ist besonders wichtig in einem dynamischen Arbeitsmarkt, in dem schnelle und passgenaue Vermittlungen für die Stellensuchenden einen entscheidenden Vorteil darstellen.

Bewertung von Massnahmen

Ein wesentlicher Meilenstein des Projekts war die Durchführung eines umfangreichen Proof of Concept (PoC), der in enger Zusammenarbeit mit der ETH Zürich, der Universität Zürich und der WCC Group entwickelt wurde. Ziel dieses PoC war es, eine fundierte Grundlage für die Bewertung von zielführenden Massnahmen zu schaffen, die in den kommenden Projektphasen umgesetzt werden sollen. Dabei konzentrierte sich der PoC auf drei Hauptbereiche: die automatisierte Extraktion von Kompetenzen aus Stellenanzeigen, die Erprobung unterschiedlicher Matching-Ansätze – darunter der Einsatz von maschinellem Lernen – sowie die Erweiterung der Suchmöglichkeiten durch den Einsatz semantischer Technologien.

«Mit modernen Technologien und einer besseren Datengrundlage verbessern wir die öffentliche Arbeitsvermittlung nachhaltig.»

Mauro Tomeo, Projektauftraggeber

Wertvolle semantische Suche

Die Ergebnisse des PoC unterstreichen, dass die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) und maschinellem Lernen in der Stellenvermittlung zunehmend an Bedeutung gewinnt. Insbesondere die semantische Suche, die sprachübergreifend Synonyme und verwandte Begriffe bei der Jobvermittlung berücksichtigen kann, wurde von den Testpersonen als wertvolle Erweiterung der klassischen Volltextsuche bewertet. Allerdings zeigten die Tests auch, dass die Qualität der zugrunde liegenden Daten entscheidend für den Erfolg neuer Matching-Technologien ist.

Auf Basis dieser Erkenntnisse und ergänzender Workshops mit Vertretenden der Durchführungsstellen hat das Projektteam eine Vielzahl von Optimierungspotenzialen identifiziert. Diese Potenziale sollen im Rahmen eines konkretisierten Massnahmenkatalogs ausgeschöpft werden. Dazu gehören unter anderem die Einführung zusätzlicher Filterfunktionen zur Verfeinerung von Matching-Ergebnissen in AVAM, der Einsatz von maschinellem Lernen und die Anreicherung der Datenbestände durch zusätzliche Quellen. Die Planung dieser Massnahmen wird derzeit im Kontext des gesamten Projekt- und Auftragsportfolios des SECO abgestimmt.

Thomas de Buman
Projektleiter MIVR

Daniel Diehler
Geschäftsprozessverantwortlicher MIVR

STRATEGIE öAV 2030

Reporting der Vorhaben läuft plangemäss

Gemäss Umsetzungskonzept hat das Kernstrategieteam mit dem Reporting der Vorhaben im Rahmen der Strategie öAV 2030 begonnen. Das Reporting umfasst Analysen zum Stand der Reformimplementierung, fördert die Transparenz hinsichtlich der Projektinhalte und ermöglicht die Identifikation von Handlungsbedarf. Dafür füllen die Kantone und die Ausgleichstelle zweimal jährlich einen Fragebogen aus. Bisher wurden 33 Vorhaben aus elf verschiedenen Kantonen erfasst. Erste deskriptive Analysen weisen darauf hin, dass die Strategie öAV 2030 auf Akzeptanz stösst und schon nach kurzer Zeit Reformimpulse zu setzen vermochte. Besonders erfreulich ist, dass die Strategie zu interkantonaler Zusammenarbeit anregt.

PROJEKT «SOLL-GESCHÄFTSPROZESSE ÖAV»

Stakeholdermanagement und Gesamtprojektteam im Fokus

Das Projekt «Soll-Geschäftsprozesse öffentliche Arbeitsvermittlung (öAV)» nähert sich dem Ende der Initialisierungsphase, die planmässig Mitte Oktober 2024 abgeschlossen wird. In dieser Phase lag der Fokus auf dem erfolgreichen Stakeholdermanagement sowie dem umfassenden «Onboarding» des Gesamtprojektteams. Als nächste Schritte werden die Erhebung der Ausgangslage für die zu erstellenden Geschäftsprozesse der öAV und eine diesbezügliche Ist-Soll-Schätzung durchgeführt. Darüber hinaus erfolgt die Identifikation und Schärfung des Soll-Zielbildes für die digitale Transformation der öAV. Die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den kantonalen Anwendervertretungen und dem Projektausschuss hat entscheidend zum bisherigen Projektfortschritt beigetragen.

SERVICE UND KONTAKT

Diesen Newsletter finden Sie auch auf der Website von arbeit.swiss sowie im TCNet.

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Arbeitsmarkt/Arbeitslosenversicherung
Holzikofenweg 36, CH-3003 Bern

Telefon: +41 58 462 56 56
E-Mail: tc-geko@seco.admin.ch

www.seco.admin.ch
www.arbeit.swiss

arbeit.swiss